

Geschichte 240 – ada (Kenia)

Am Ende war es doch nur Betrug

Ich beginne diese Geschichte im Jahr 2004. Nach einem Burnout war ich mit 53 Jahren frühpensioniert und nach 10 Jahren Ehe war ich mittlerweile von meinem damaligen Mann aus Ghana geschieden.

Ich kannte Kenia von alleinigen und auch gemeinsamen Reisen und machte nun dort Urlaub in Mombasa, vorerst im Hotel. Mit meinem langjährigen, guten Freund H. habe ich einen Trip nach Lamu unternommen, wo ich A. kennenlernte. Nach dem Urlaub ergab sich über Zufälligkeiten und Umwege die Möglichkeit für mich, in Mombasa dauerhaft und günstig eine kleine Wohnung am Nordstrand von einem Bekannten zu übernehmen. Ich griff zu und begann eine Beziehung mit A. Wir lebten zusammen und nach 3 Jahren auf und ab konnte ich mich aus dieser Bezness-Beziehung lösen.

Auch war ich mit E. befreundet, die es im Leben schwer gehabt hatte und der ich gerne helfen wollte. Ich schaffte es tatsächlich für sie ein Visum für Deutschland zu erhalten, nahm sie mit und dann ist sie abgehauen und untergetaucht - auch Bezness wenn man so will, wenn auch nur im freundschaftlichen Rahmen - und trotzdem nicht minder leidvoll!

Ich hatte also schon einige Erfahrungen mit dem Bezness-Geschäft gemacht, und doch kann ich sagen: Ich war nicht vorbereitet auf das was kommen sollte, war nicht auf S. vorbereitet.

Ich wohnte nun dauerhaft, zumindest 9 Monate im Jahr in meinem Appartement in Kenia. Mein afrikanischer Traum war in Erfüllung gegangen.

Nachdem ich 2 Jahre keine Liebesbeziehung hatte, traf ich S. Er arbeitete bei M. und fuhr mit dessen Boot Touristen spazieren. Ich war mit meiner „Freundin“ - die, nebenbei bemerkt auch den Kenia-Virus hat, unterwegs und landete im Katamaran von S. Er kannte mich bereits, denn er hatte mich, wie ich heute weiß, schon länger am Serena-Beach „studiert“. Auf diesem Segeltörn hat er in erster Linie aufmerksam zugehört. Aus den Gesprächen wusste er nun auch wo ich wohnte und brachte mir fortan morgens und von sich aus einen frischen Obst- Korb,(na, eigentlich war es eine Plastiktüte) den er auch definitiv nie bezahlt haben wollte. Ich lud ihn immer auf eine Tasse Tee ein und wir freundeten uns an. Meistens kam er alleine, manchmal auch mit seinem Chef. Eines Tages wurde ich auf seine, mit entzündlichen Blasen übersäten Schienbeine aufmerksam. Auf mein Drängen hin hat er sich von einem Hautspezialisten behandeln lassen. Dieses war die erste Rechnung, die ich selbstverständlich - denn er hatte ja kein Geld - übernommen habe.

Freunde von mir, die er durch mich kennengelernt hatte, wollten zu diesem Zeitpunkt gerne für ein paar Tage in mein Appartement. Mein Freund hatte das mitbekommen und mir angeboten, wir beide könnten ja für die Tage eine gemeinsame Reise machen. Die Idee gefiel mir und so kaufte ich die Tickets für uns für eine Inselhopper-Tour. Die erste Nacht in einem Doppelzimmer war die Nacht in der ich anfing mich in ihn zu verlieben, vorher war nichts Sexuelles zwischen uns. Wir verbrachten eine superromantische Woche auf den verschiedenen Inseln, wo er einfühlsam auf mich und meine Bedürfnisse als Frau einging und es wirklich verstand, mir Geborgenheit zu vermitteln. Ich kann sagen: nie war ich im Leben so glücklich.

Nach unserer Rückkehr war mein Appartement noch für eine Nacht von meinen Freunden belegt und er hat, kreativ wie er war, für uns ein Zelt im Garten organisiert und aufgebaut... er wusste einfach ganz genau welche Knöpfe er bei mir drücken musste um mich zu kriegen, und es funktionierte !

In der nun folgenden Zeit sprachen wir (eigentlich mehr er) viel von einer gemeinsamen Zukunft. „Not for the season, for life!“ Ich war zu dem Zeitpunkt bereits über beide Ohren in ihn verliebt.

In seinem Namen kaufte ich ein eigenes Katamaran, genauer gesagt ein „Topkat“- für 3500,-€ (Im Nachhinein habe ich erfahren, dass es nur 3000,- gekostet hatte), er hatte also da angefangen, sich Geld abzuzweigen.

Nach und nach wurde seine 5 jährige Tochter in unser gemeinsames Leben integriert und wir waren praktisch eine kleine Familie und wurden dafür durchaus auch beneidet. Natürlich zahlte ich alles für uns Drei von Lebensmittel, Kleidung bis zu Schulgeld und Arzt.

Ein Tag lief bei uns ungefähr so ab: Als erstes stand ich auf, dann irgendwann S. Auf der Toilette gab es seinen ersten Joint (von insgesamt tägl. 6-8), dann ging er joggen und Krafttraining machen. Danach waren wir gemeinsam auf dem Markt, machten Einkäufe, segelten, waren am Strand und hatten es einfach schön.... Zumindest hab ich es so zutiefst als schön empfunden. Er kochte für uns und er saß oft spätnachmittags hinterm Haus und hat sich mit Freunden Geschichten erzählt, kam dann rein und wir schauten gemeinsam fern und dergleichen. Auch hatten wir oft Besuch von Musungus (weiße Frauen) aber auch genauso viel von seinen Freunden und unternahmen auch viele Trips.

Innerhalb dieser gemeinsamen Zeit, die über ein Jahr anhielt, kaufte ich ihm unter anderem ein Motorrad, bezahlte den Führerschein (alle Klassen) baute von meinem Geld sein Haus fertig, bezahlte größere Rundreisen durch ganz Kenia (das er bis dahin nicht kannte) übernahm für ein Neugeborenes aus seiner Familie eine teure Operation, bezahlte ihm einen Pass und, und, und. Zusammenfassend habe ich für ihn ca. 20.000,-€ ausgegeben. Er hatte an anderer Stelle durchaus versucht noch mehr für sich rauszuholen... wie z.B. Grundstücke und dergleichen, worauf ich aber nicht einging.

Mittlerweile kann ich erkennen, dass auch fortwährende, latente Manipulation ein wichtiger Faktor bei diesem „Geschäft“ ist. So wird darauf geachtet das die europäischen Frauen untereinander besser im Streit leben damit sie sich nicht zu viel unterhalten und zusammen schließen, werden also absichtlich gegeneinander aufgestachelt. S. hat Streit provoziert um sich Freiräume zu verschaffen, wofür auch immer. Ich hatte ihn jedenfalls immer mal wieder rausgeschmissen, was er, glaub ich, auch so wollte. Aber er hatte so eine emotionale Abhängigkeit geschaffen, dass ich ihn natürlich immer wieder genommen habe - es musste! Insgesamt waren wir ca. 1,5 Jahre zusammen.

Am Rande möchte ich auch erwähnen, dass Voodoo und Religion – im Namen Allahs - auch eine Rolle spielte. („A miracle will come...“ usw, sprich Hoffnungen und eine „höhere Macht“ benutzt wird)

Ich war im Sommer 2011 ungefähr 6 Wochen in Deutschland. Um ihn zu überraschen hatte ich dort für ihn eine Verpflichtungserklärung/Einladung beantragt und erhalten. Als ich in Mombasa ankam, konnte er mich nicht vom Flughafen abholen, da er, wie er mir telefonisch mitteilte, in Nairobi zur Moschee- Einweihung sei, aber er wäre 3 Tage nach meiner Anreise wieder da. Ein gemeinsamer Bekannter sagte mir noch am selben Tag, dass er S. aber noch am Vortag in Mombasa am Strand mit einer anderen Europäerin gesehen hätte - einer Französin. Am nächsten Morgen kamen sein Freund und seine Schwester zu mir, bestätigten meine schlimmste Befürchtung mit den Worten: „Ja, aber das mit der Musungu ist zwar wahr, aber nicht das Schlimmste, der Kat ist weg!“.

Vom Verschwinden des Katamarans wurden mir nun fortan immer zwei völlig verschiedene Varianten erzählt und ich wusste, dass es gelogen sein musste... mittlerweile, Monate später, behauptet das auch niemand mehr, jeder weiß, dass es irgendwo versteckt ist. Nach und nach kamen auch weitere Fakten ans Licht. Unter Anderem, dass er bereits 8-9 Daus, finanziert von anderen Frauen besessen, und nach Beendigung der Beziehung jeweils wieder verkauft hatte. Dass er, seit er 12 Jahre alt ist nicht mehr zur Schule ging und seitdem sein Leben nur über Bezness-Beziehungen finanziert. Und auch nur am Rande möchte ich hier erwähnen: ich weiß, in Afrika ist überleben auch nicht leicht, die Armut treibt die Menschen oft zu solch einem Verhalten. Trotzdem: er hat mich belogen, betrogen, abgezockt und fallengelassen, als ich zu viel wusste... er hat für die Schauspiel-Leistung 5 Oskars verdient!

Mein Kummer, mein Leid welches aus dieser emotionalen Vergewaltigung (den so fühlt es sich an!) entstanden ist, ist immer noch unermesslich. Ich sehe und verstehe das mittlerweile alles ganz deutlich und doch kann ich es nicht begreifen, was er mir angetan hat.

Immer wieder mache ich mir bewusst, was hier passiert ist und kann es doch nicht glauben und erwische mich dabei, dass ich ihn wieder haben will. Wahnsinn, verrückt. Aber genau da wollte er mich ja auch hinhaben. Ich habe durch die

Beziehung mit ihm und seiner wahren Motivation, die ich nicht gesehen habe, Selbstachtung und Selbstvertrauen- vor allem zu meinen Gefühlen und meinem Instinkt verloren, es ist als ob ich glaube, das nur er mir diese zurückgeben könnte, wie auch immer. Es ist schwer zu Recht und da raus zu kommen, auch jetzt noch 5 Monate später. Ich halte an dem Schmerz fest, weil er das Einzige ist, was mir von ihm und der schönen Zeit mit ihm geblieben ist. Furchtbar ! Ich hoffe, dass es bald vorbei geht.